

Im Naturschutzgebiet (NSG) Rotstein in der Oberlausitz hat das Landesbüro Sachsen im Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. mit Waldumbauarbeiten begonnen, um den Lebensraum der selten gewordenen Haselmaus zu verbessern. Die nur daumengroße Haselmaus ist mit dem Siebenschläfer verwandt und nach EU-Recht unter Artenschutz gestellt, da ihr Bestand in den vergangenen Jahrzehnten rapide geschrumpft ist. „Die Haselmaus braucht naturnahe Waldbestände mit einer abwechslungsreichen Strauchschicht, wie wir sie in unseren Wirtschaftswäldern leider kaum noch finden“, sagte Ulrich Stöcker, Leiter Naturschutz der Deutschen Umwelthilfe e. V. (DUH). Gemeinsam mit der Telekom Deutschland GmbH unterstützt die DUH im Naturschutzfonds Lebendige Wälder den DVL Sachsen bei seinen Aktivitäten für die Haselmaus.

Zu Beginn der praktischen Arbeiten sind neben den Naturschützern und Forstunternehmern auch Pferde für die Haselmaus im Einsatz. Die Kaltblüter ziehen bei sogenannten Rückarbeiten die gefällten Bäume aus dem Gebiet. Hintergrund der Waldumbauarbeiten im NSG Rotstein ist ein Artenschutzprojekt des DVL. Der Deutsche Verband für Land-



**Holzrückepferde** kommen bei den notwendigen Waldumbauarbeiten zum Einsatz. Rechts: ein Haselmauskasten. FOTO: DVL

## Haselmaus-Projekt gestartet

Gemeinsam mit Partnern schafft der Deutsche Verband für Landschaftspflege in der Oberlausitz Lebensbedingungen für die bedrohte Art.

schaftspflege engagiert sich mit seinen Partnern – Büchner & Scholz Büro für ökologische Studien und LPV „Zittauer Gebirge und Vorland“ e. V. – für die Sicherung und Erweiterung des Lebensraums der Haselmaus.

Da der Mensch im vergangenen Jahrhundert aus wirtschaftlichen Gründen die ehemals ar-

tenreichen Wälder großflächig zu den heute vorherrschenden Wirtschaftswäldern umgebaut hat, hat er vielen Tieren und Pflanzen die Lebensgrundlage entzogen. Dazu zählt auch die Haselmaus: Das Tier aus der Familie der Bilche braucht Wälder mit einer ausgeprägten Strauchschicht. Um diese zu fördern,

werden nun im NSG Rotstein am Fuße des gleichnamigen Bergmassivs lichte Bereiche im Wald geschaffen. Indem vorhandene Sträucher zurückgeschnitten werden, wird eine Verjüngung des Gehölzbestandes erreicht. So werden Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für die Haselmaus geschaffen. In einem nächsten Schritt sollen die Waldränder zu vielschichtigen Habitaten mit fruchttragenden Sträuchern wie Hasel, Schneeball, Holunder und Brombeere umgestaltet werden, um das Nahrungsangebot für die Haselmaus zu verbessern. Damit die Haselmaus ihren Lebensraum vergrößern kann, müssen in Zukunft auch Hecken angelegt werden, die verschiedene Waldinseln quer durch die Agrarlandschaft miteinander verbinden und so dem Tier als Wanderwege dienen können.

Nicht nur für die Haselmaus sind artenreiche Wälder sowie Waldränder und Waldlichtungen von Bedeutung – viele weitere seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten wie Mopsflendermaus, Vogelneuwurzel und Leberblümchen dürften von den Waldpflegemaßnahmen am Rotstein profitieren. BZ



# Aktuell und informativ bei jedem Wetter



|                |       | Freitag 19. 11.    | Samstag 20. 11.    | Sonntag 21. 11.    | Montag 22. 11.     | Dienstag 23. 11.    |
|----------------|-------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| Ostdeutschland | Nord  | min. 4°<br>max. 7° | min. 3°<br>max. 7° | min. 2°<br>max. 6° | min. 1°<br>max. 4° | min. -1°<br>max. 3° |
|                | Mitte | min. 4°<br>max. 8° | min. 3°<br>max. 8° | min. 3°<br>max. 7° | min. 1°<br>max. 4° | min. -1°<br>max. 3° |
|                | Süd   | min. 3°<br>max. 7° | min. 4°<br>max. 9° | min. 3°<br>max. 7° | min. 1°<br>max. 5° | min. -1°<br>max. 2° |

Schon seit Wochenbeginn müssen wir verbreitet nasskaltes „Schmuddelwetter“ ertragen, das in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg auch am Freitag noch anhalten wird. Mitteldeutschland hingegen wird schon in den Genuss eines sich verstärkenden Zwischenhochinflusses geraten. Dann wird

### Erste leichte Nachtfröste in Aussicht

sich dort nach Nebel- und Hochnebelauflösung teils wolkiges, teils heiteres Wetter einstellen. Am Sonnabend dürfte sich der antizyklonale Einfluss überall im Osten Deutschlands durchsetzen. Doch die Sonne wird es schwer haben, die zähen Nebeldecken beiseite zu räumen. Obwohl es trocken bleibt, werden die Böden aufgrund der ergiebigen

Regenfälle der letzten Tage noch stark aufgeweicht sein. Ein Befahren der landwirtschaftlichen Nutzflächen wird daher nicht möglich sein. Damit verzögert sich die Weiterführung der Rübenrodung und der Maisernte. Von Sonntag bis Dienstag gestaltet sich der Wetterablauf dann wieder unbeständig. Die Niederschläge können bei zurückgehendem Wärmeangebot nach Wochenwechsel örtlich sogar

als Schneeregen oder Schnee fallen. In den Nachtstunden sowohl zum Dienstag als auch zum Mittwoch kommender Woche müssen leichte Fröste ins Kalkül gezogen werden. Empfindliche Gartenkulturen sowie Kübel- und Balkonpflanzen sollten daher durch entsprechende Maßnahmen geschützt werden.

DR. JURIK MÜLLER  
DWD LEIPZIG